

# Spielformen durch den Wolf gedreht

Boy George und die britische Gruppe Culture Club in der Eissporthalle

„Do You Really Want To Hurt Me?“ war ihr großer Hit und es mag auch am exzentrisch-femininen Auftreten von Sänger Boy George liegen, daß die Fans der britischen Gruppe Culture Club so zu Füßen liegen. In der Eissporthalle gastierte das auf acht Musiker erweiterte Quartett von der Insel und erwies sich vor allem als technisch äußerst versiert.

Zuvor allerdings gab's Hausgemachtes aus Berlin. Das Elektro-Pop-Duo The Twins erschien mit drei weiteren Musikern als Verstärkung stellte sich fast eine Stunde lang seinem Publikum. Zwischen Synthesizern, Sequenzern, echtem

und elektronischem Schlagzeug offerierten Sven Dohrow und Ronnie Schreinzer synthetische Popmusik ohne Tiefgang.

Nach längerer Umbaupause erschien unter Jubel und Gekreischn Boy George und Gefolge. Mit weichen Bewegungen und verständnisvollem Blick hinter runder Sonnenbrille schwebte der in weite Fummel gewandete Boy übers Bühnenareal.

Die Truppe versteht ihr Bühnengeschäft. Es störte auch nicht sonderlich, daß das Schlagzeug teilweise aus der Konserve kam. (Wahrscheinlich nicht nur das Schlagzeug). Culture Club wußte

in der Eissporthalle einen glasklaren Sound zu zaubern, in fast studiogerechter Qualität – dank reichlich versteckter Technik.

Die Musik des Gespanns ist eine Mischung verschiedenster musikalischer Spielformen. Ein bißchen Reggae, ein bißchen Samba, ein bißchen Disco-Sound, ein bißchen Soul wird durch den Wolf gedreht. Heraus kommt der spezielle, rhythmusbetonte Klang des Culture Club. Heraus kommen auch erstklassige Popnummern wie „White Boy“, „Time“ oder auch besagtes „Do You Really Want To Hurt Me?“, aber auch unsäglich eintönige, dünne Liedchen. Peter Müller